Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 24

Rubrik: [Für die Küche]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

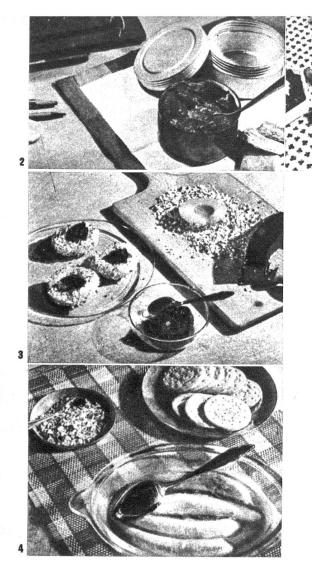
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

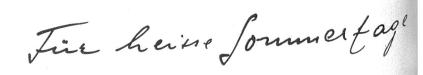
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





- 1 Quark mit Beeren: Dazu braucht man: 250 g frischen, süssen Quark, 1/s l Haushaltrahm, etwas Zucker, beliebig viel Beeren, auch Kirschen. Streichen Sie den Quark durch ein Sieb, fügen Sie etwas Zucker und unter ständigem Schlagen den Haushaltrahm bei richte sie mit den Beeren an.
- 2 Schokoladepudding für Picknick: Dazu braucht man ¼ 1 Milch, 10 g Kakao, 20 g Zucker, 20 g Stärkemehl. Rühren Sie alle Zutaten zusammen, bringen Sie sie unter ständigem Rühren zum Kochen und lassen sie noch 4 Minuten unter ständigem Rühren weiterkochen. Giessen Sie die Masse in eine mit kaltem Wasser ausgespülte Form. Wenn Sie den Pudding am Morgen früh bereiten, so ist er zu Mittag gerade fest.
- 3 Schnelle Aprikosen- oder Pfirsich speise: Dazu brauchen Sie: Einige st reife, grössere Aprikosen oder Pfirsicht (auch Konservanne) (auch Konserven), eine Handvoll Nisselland Konserven) etwas Konfiture. Die Nüsse werden gehackt gehackt. Den Aprikosen oder Pfirsichen wird die Haut abgezogen, indem man strasch mit harden strasch mit harden schapen wird bestellt betreet bestellt rasch mit heissem Wasser übergiest. Dann werden die Früchte geteilt, der Stein entfernt Stein entfernt, und in den gehacktel Nüssen gewendet Nüssen gewendet. In jede Fruchtbille wird hierauf ein halber Teelöffel Konfr türe eingefühlt türe eingefüllt.
- Gebratene Bananen: Die Banane werden geschält und halbiert und in Mel Löffel Butter, Wasser und Zucker braten, bis der Zucker sich bräunt. Mann sie kalt kann sie kalt oder warm essen etwas geschwungenem R hn. oder Nissen und Colta sen und Cake.

Sind Ehestandsdarlehen notwendig?

Die zahlreichen Inserate, in denen Aussteuern auf Abzahlung offeriert werden, scheinen die Idee des staatlichen Ehestandsdarlehens zu rechtfertigen. Da werden neuerdings mit «50 Franken Monatsrate und kleiner Anzahlung» den unerfahrenen, heiratslustigen Brautpaaren ganze Aussteuern «zu kulantesten Bedingungen» massenweise angeboten. Und massenweise marschieren die jungen Paare in eine schiefe Lebenslage hinein, die nur allzu oft den Keim des ehelichen Zerwürfnisses und damit eines verfehlten Lebens in sich trägt. «Borgen bringen Sorgen» — wobei es sich bis auf Nuancen gleich bleibt, ob das Darlehen von staatlicher oder privater Seite gewährt wird. Zurückbezahlen muß man es auf jeden Fall, und da die Rückzahlung aus dem ohnehin knappen und — wenn Kinder kommen — kaum ausreichenden Verdienst bestritten werden muß, ziehen auch schon dunkle, unheilträchtige Wolken über den blauen Himmel des jungen Eheglücks. «Wo die Not einzieht, zieht das Glück aus!» Das ist nun einmal so und wird immer so bleiben. ... Nein, die Abzahlungsmisere wird nie mals dadurch behoben, daß man — privat oder staatlich — das Schuldenmachen förder staatlich — das Schuldenmachen förder staatlich — Daß aber vor der Ehe nichts erübrigt werden könnte, ist recht selten. Viel häufiger dagegen sind die Fälle, wo mit ein bißchen gutem Willen das Geld für die Aussteuer ganz oder dann wenigstens teilweise hätte auf die Seite gelegt werden können. Der Versuch in Deutschland, Ehestandsdarlehen zu gewähren, hat übrigens bewiesen, daß junge Leute nur noch mehr in Versuchung geraten, aus einer bloßen Sexuallaune heraus zu heiraten, ohne ernsthaft zu prüfen, ob sie überhaupt nur einigermaßen zusammenpassen. Warum auch, das Geld wird ja vom Staat gepumpt ... Geht es dann nicht — und das ist nur zu oft der Fall — wird eben einfach wieder geschieden! Frau und Kind fallen dann in irgendeiner Form häufig der Sozialhilfe, also dem Volke zur Last.
Wie überall, kann auch dieses soziale Problem nie und nim mer von der Geldseite, viel leichter aber von der moralisch-et

geben müssen, daß es in vielen Fällen am guten Willen und an einer seriösen, vorausschauenden Lebensauffassung fehlt. Die jungen Leute verdienen — auch relativ zur Teuerung — heute viel mehr als vor 20 oder 30 Jahren. Früher heiratete man aber zumeist erst. wenn das Geld zur Aussteuer beisammen war. Heute jedoch bringt man es — trotzdem beide recht verdienen — zu keinen Ersparnissen mehr. Auch dann nicht, wenn man zu Hause gar nichts oder nur einen kleinen Teil des Gehaltes abgeben muß. Warum? Man frage die staatlichen Fürsorgestellen oder noch besser, man mache seine Beobachtungen in Kinos, Bars, Daneings usw. Nicht daß man der Jugend ihre «goldene Zeit» (es ist zwar vielfach falsches Gold, das hier gegen Gesundheit eingetauscht wird) mißgönnen würde. Nein, aber alles mit Maß und Vernunft! Man darf nicht das Leben des «reichen Mannes» spielen, wenn das leichtsinnig vertane Geld schon in kurzer Zeit dem gesunden Aufbau einer Ehe dienen sollte. Auch ist die Feststellung interessant, daß sich sehr viele Abzahlungskandidaten gar nicht aus den armen, sondern aus gut verdienenden Schichten des Volkes rekrutieren. Nun soll ja schließlich jeder mit seinem Geld machen dürfen, was er will. Wenn er aber — so oder so — versäumt, einen bescheidenen Teil seines Lebens — die Ehe — zurückzulegen, dann darf er nicht die Schuld bei «sozialen Zuständen», sondern nur bei sich selbst suchen. Es sind leider unzählig viele, die bei ihrer Heirat vor dem Nichts stehen und die auch freimütig zugeben, daß sie ohne große Opfer das zur Aussteuer notwendige Geld hätten erübrigen können. Noch so tiefe Reuegefühle werden aber die zersetzenden Abzahlungsnöte alsdann nicht aus der Ehe schaffen. Es ist und bleibt — allen Schönfärbereien zum Trotz — eben doch so, wie es immer war: entscheidend für den Reutzel und den den schand einer Reutzellen. lungsnöte alsdann nicht aus der Ehe schaffen. Es
ist und bleibt — allen Schönfärbereien zum Trotz
— eben doch so, wie es immer war: entscheidend
für den Bestand und den Wohlstand einer Familie
ist eine gesunde und ernste Lebensauffassung!
Mit Recht kämpfen denn auch die sozial fortschrittlich gesinnten Genossenschaften erfolgreich
gegen leichtsinniges Schuldenmachen vor der Ehe. In Erkenntnis all dieser Tatsachen hat die Möbel-Pfister AG. zur Förderung des ehelichen Aufbau-willens aller jungen Leute — aber auch für vorsorgliche Eltern — das «Aussteuer-Vorzahlungs
system» geschaffen, das tatsächlich imstande
die Abzahlungsmisere überall dort zu beseifig
wo eine Ehegemeinschaft auf solider Grunde
angestrebt wird. Es hat sich seit vielen,
glänzend bewährt! Nicht nur die erfreuliche
sache, daß alle Einzahlungen mit 5% verbis
werden, regt den Willen zum Haushalten an
werden, regt den Willen zum Haushalten an
läßt das zurückgelegte Geld rascher anwachen
Vor allem ist es der Wunsch, seine Ehe aufbet
willige junge Menschen zur Benützung des des
willige junge Menschen zur Benützung des des
willige junge Menschen zur Benützung des des
willige junge Menschen zur Benützung des
dem Text und ihrem auch photographisch
gehaltenen kleinen Liebesroman. Daß
gehaltenen kleinen Liebesroman. Daß auch
liche Ehegemeinschaft fördern und festje
lich, steht fest! Die Broschüre kostet
als die kleine Mühe, den untenstehen
schein auszuschneiden und ihn der Fabris
schein auszuschneiden und ihn der Fabris
Sen den Viel Geld kosten, wenn Sie dies nut
gen und viel Geld kosten, wenn Sie dies nut
Darüber hinaus erhöhen auch Sie die Chance
baddigen Heirat. Denn schon die Tatsache un
baddigen Heirat. Denn schon die Tatsache un
Heiratswillen jedes seriösen Mannes star och
senden Sie diesen Gutschein also heute nut
können, ob Sie Ihrem Leben eine neue,
geben wollen. geben wollen.

Bitte ausschneiden und einsenden. Senden Sie sofort gratis und unverbindlich Broschüre: «Edith ist glücklich!» an folger Adresse: GUTSCHEIN "

Name:..... Beruf:

Wohnort:

Straße: